

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Willhelm Shakespears Schauspiele**

[Der Kaufmann von Venedig. Wie es euch gefällt]

**Shakespeare, William**

**Straßburg, 1778**

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-86723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86723)

anzuhören. Gott sey mit Euch, und bessere eure Stimmen! = Komm, Audrey.

(Sie gehen ab.)

### Fünfter Auftritt.

Ein andrer Theil des Waldes.

Der alte Herzog, Amiens, Jaques, Orlando,  
Oliver, Celia.

Herzog. Glaubst du, Orlando, daß der junge Mensch im Stande ist, das alles zu halten, was er versprochen hat?

Orlando. Bald glaub' ich, bald wieder nicht; wie diejenigen thun, die sehnlich wünschen, und Ursache haben, zu fürchten. \*)

Rosalinde, Silvius, Phöbe, zu den  
Vorigen.

Rosalinde. Noch ein wenig Geduld, bis unser Vergleich in Richtigkeit gebracht ist. = (Zum Herzoge.) Sie sagen, wenn ich Ihnen Ihre Rosalinde bringe, so wollen Sie sie dem Orlando hier geben?

beydes die Zeit und das musikalische Zeitmaaß durch das Wort *Time* bezeichnet wird.

\*) Oder, nach Johnsons Lesart: „wie diejenigen, die mit Hoffnung fürchten, und mit Furcht hoffen.“

Herzog. Das wollt' ich, und wenn ich Königreiche mit ihr zu geben hätte.

Kosalinde (zu Orlando.) Und Sie sagen, Sie wollen sie haben, wenn ich sie Ihnen bringe?

Orlando. Das wollt' ich, und wenn ich König über alle Königreiche wäre.

Kosalinde (zu Phöbe.) Ihr sagt, ihr wollt' mich heirathen, wenn ich will?

Phöbe. Das will ich; und sollt' ich die Stunde darauf sterben.

Kosalinde. Aber wenn Ihr euch selbst weigert, mich zu nehmen, so wollt' Ihr euer Herz diesem getreuesten unter allen Schäfern schenken?

Phöbe. So ist die Abrede.

Kosalinde (zu Silvius.) Ihr sagt, Ihr wollt' Phöbe haben, wenn sie Euch will?

Silvius. Das will ich, wenn gleich der erste Augenblick, da ich sie hätte, Tod für mich wäre.

Kosalinde. Ich habe versprochen, alle diese Dinge ins Reine zu bringen. Halte nur ein jedes unter euch, was es versprochen hat. Ich gehe, um diese Zweifel alle aufzulösen.

(Sie geht mit Celia ab.)

Herzog. Ich bemerke an diesem Schäferknaben einige ganz eigene Züge meiner Tochter.

Orlan  
digster H  
Ihrer T  
ren, un  
verzweife  
richtet m  
beschreib  
hat.

Der 2

Jaqu  
eine zw  
paarwei  
Paar n  
chen der

Rüp

Jaqu  
willkon

kleide,  
schwör

Rüp

er sich  
zen g

Orlando. Als ich ihn das erstemal sahe, gnädigster Herr, hielt' ich ihn für einen Bruder von Ihrer Tochter. Aber er ist in diesem Walde geboren, und in den Anfangsgründen von allerley verzeifelten Künsten durch einen Oheim unterrichtet worden, den er als einen großen Zauberer beschreißt, der sich in diesem Walde aufgehalten hat.

## Sechster Auftritt.

Der Rüpel und Audrey zu den Vorigen.

Jaques. Ich glaube wahrhaftig, es steht uns eine zweyte Sündfluth bevor, daß die Thiere so paarweise zur Arche kommen. Hier kömmt ein Paar närrischer Thiere, die sonst in allen Sprachen der Welt Narren genennet werden.

Rüpel. Meinen Gruß zuvor, Ihr Herren!

Jaques. Gnädigster Herr, heißen Sie ihn willkommen. Das ist der Edelmann im Fleckenkleide, den ich so oft im Walde gesehen habe. Er schwört, er sey ein Hofmann gewesen.

Rüpel. Wenn jemand daran zweifelt, so laß' er sich die Probe von mir machen. Ich habe tanzen gelernt; ich habe keiner Dame Schmeiche-